

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kluppen und tiefen Tälern, das der *Nordwald* (Böhmerwald, *silva Nordica*) benannt wurde. Durch den Nordwald führten nur ganz wenige Steige, auf denen hauptsächlich Salz von Hallstatt in das salzarme böhmische Gebiet gefrachtet wurde, das damals von den keltischen Boiern, und als diese von den Markomannen und Quaden (um 60. v. Chr.) besiegt wurden, von beiden letzteren bewohnt war. Einer der östlichsten Saumwege war der von der Donau in der Nähe des Luftenberges ausgehende, der längs der Gusen nach Pregarten (Wartberg) führte, von hier aus die Senke der Feldaist benützte und über Freistadt und Leopoldschlag nach Böhmen ging; er ist bis in die Bronzezeit zurück zu verfolgen⁵⁾. Zur Zeit der Markomannen waren höchstens die an der Donau-niederung und an den Hangrändern gegen die Donau liegenden Gebiete und das Gallneufkirchner Becken besiedelt; gerade hier läßt sich auch die älteste Besiedlung nördlich der Donau nachweisen, wie uns Funde aus der jüngeren Steinzeit (2700—2200 v. Chr.) kundtun.

Als im Jahre 171 n. Chr. die Quaden und Markomannen nach manchen Einfällen, die sie über die Donau her in die norische Provinz unternommen hatten, von den Römern besiegt worden waren, mußten sie sich verpflichten, römische Besatzungen bei sich (nördlich der Donau) aufzunehmen und sich mit ihren Wohnplätzen 7 Kilometer von der Donau entfernt zu halten. Mit Ausnahme der römischen Brückenköpfe am linken Ufer der Donau war diese die Grenze des gewaltigen Römerreiches bis zu dessen Ende (um 488); sie blieb es auch, als schon die Baiern, über welche die erste sichere Nachricht aus dem Jahre 575 vorliegt, in unser Land eindringen (im 6. Jahrhundert n. Chr.)⁶⁾.

Über die ersten Versuche, dem Nordwald bewohnbares Land abzugewinnen, hören wir erst in der Krenzmünsterer Stiftungsurkunde (777), wo der Baiernherzog Tassilo dem genannten Kloster drei Weingärten an der Mündung der Rodl zuweist⁷⁾. Auch die Karolingerzeit, als Baiern schon zum Frankenreiche gehörte, änderte nicht viel an der Besiedelung, bzw. Rodung; man machte sich bloß an den ebenen Donauufnern seßhaft, wo, wie schon erwähnt, bereits vorgeschichtliche Besiedelung vorhanden war, drang jedoch nur ganz wenig in die Bergtäler und auf die Höhen vor; wohl waren in diese schon früher Alpendslawen eingedrungen und hatten dort gesiedelt, wie uns verschiedene slawische Ortsnamen zeigen. Im Jahre 827 schlichtete der bairische Grenzgraf Wilhelm im Auftrage Gerolds, des Präfecten der Ostmark, in einem Thing in der Nähe des Pöstlingberges (bei Linz) einen Grenzstreit zwischen dem Gotteshaufe Puchenu und den dort ansässigen Slawen, bei dem 32 bajuniarische freie Männer und 21 freie Slawen als Zeugen auftraten⁸⁾; aus dieser Angelegenheit kann man nun erkennen, daß die Besiedelung nördlich der Donau schon auf die Höhen vorgeedrungen war und daß das Verwaltungsgebiet des Grenzgrafen über

⁵⁾ A. Mayer, Die Besiedelung des Böhmerwaldes (1932) S. 21.

⁶⁾ E. Schmidt, Allgemeine Geschichte der germanischen Völker bis zur Mitte des sechsten Jahrhunderts (1909) S. 175; J. Stiermayr, Noricum, Baiern und Österreich (1944) S. 416.

⁷⁾ Urkundenbuch des Landes ob der Enns (Urkundenbuch) Bd. 2, S. 2 ff.

⁸⁾ Th. Witterauf, Die Traditionen des Hochstiftes Freising 1 (1905) S. 469.